

Antwort eines Landtagskandidaten (FDP) auf die NABU-Anfrage zum Thema > **Moorschutz** <
vom 05.12.2012

Sehr geehrter Herr Börgmann,

"gar schaurig ist's übers Moor zu geh'n ..." das ist so ziemlich das Einzige, was ich vom Moor weiß.

Ausser - vielleicht - dass der Torfabbau zig tausende Menschen vor dem Verhungern gerettet und einen bezahlbaren heimischen Brennstoff geliefert hat. Heute ist alles anders. Das Geld kommt von VW oder Hartz IV und der Strom aus der Steckdose.

Da kann man, wie der NABU, die Uhr rückwärts laufen lassen und ein Museums-Moor fordern. Ich habe davon keine Ahnung, befürchte aber, eine Politik zurück zu den Jägern und Sammlern wird die Probleme unserer Zeit nicht lösen.

Was die Zauberformel CO² angeht, kann doch kein mit den Grundrechenarten vertrauter Mensch ernsthaft glauben, dass am deutschen Moor oder Wesen die Welt genesen kann; vorausgesetzt CO² hat überhaupt einen nennenswerten Einfluss auf unser Weltklima.

Bleibt Ihre These, dass für Sie "nur wählbar ist, wer sich für die niedersächsischen Moore einsetzt".

Mit Verlaub, das ist verblendete Arroganz von egoistischen Partikular-Interessen.

Hat Niedersachsen keine anderen Probleme als seine Moore?

Sind für Sie die Bürgerrechte, der Wohlstand, die Beschäftigungslage, die Volksgesundheit, der Fortschritt, die Freiheit, die Kultur, die Bildung keine Themen, die zur Wahl stehen?

Soll das Moor die Wahl entscheiden, wird Niedersachsen das Land der Moorleichen werden.

Mit freundlichem Gruß

Lutz Bauermeister
Landtagskandidat Wilhelmshaven